

Kritische Einführungswoche

vom 01.10.-05.10.18
im Wintersemester 2018/19

Programm



**INTERNATIONAL
SOLIDARISCH**
SCHLUSS MIT AUSTERITÄT

Liebe Erstsemester, liebe Kommiliton:innen,

herzlich Willkommen an der Uni Hamburg.

Ihr seid neu nach Hamburg gezogen? Ihr freut Euch darauf, die Enge der Schule, ggf. der Provinz, endlich hinter Euch zu lassen? Ihr setzt darauf, im Studium die Welt zu durchdringen, um sie zu verändern? Die Hoffnungen und Möglichkeiten auf ein interessengeleitetes Leben sind neu vielfältig. Dagegen sollen verschulte und zerprüfte Bachelor- Master-Studiengänge, horrenden Mieten und zu wenig BAföG sowie Erwartungsdruck diese Begeisterung dämpfen.

Doch wir laden Euch zur „Kritischen Einführungswoche“ an der Uni Hamburg vom 1.-5.10.18 ein. In der Woche vor den „normalen“ Orientierungseinheiten (OE) in den Fachbereichen wollen wir gemeinsam in die Auseinandersetzungen rund um die Uni Hamburg einsteigen. Wir wollen uns als neue Kommiliton:innen und Mitstreiter:innen kennenlernen. Und wir wollen die gemeinsamen Möglichkeiten für solidarisches Engagement erkunden, sodass die Begeisterung nicht gedämpft wird. Alle sind eingeladen mitzumachen.

Was ist die „Kritische Einführungswoche“?

Die Kritische Einführungswoche soll einen Einstieg in die politischen Auseinandersetzungen rund um die Uni Hamburg und gemeinsames Engagement ermöglichen.

Deswegen findet sie im Rahmen der Kampagne „International solidarisch: Schluss mit Austerität“ statt, die vor ca. einem Jahr aus der Studierendenschaft der Uni Hamburg gestartet wurde (www.schluss-mit-austeritaet.de). Viele Bewegungen sind in der Bevölkerung unterwegs für eine humane und soziale Politik – wie in der Flüchtlingsolidarität, gegen den Pflegenotstand in Krankenhäusern, gegen die AfD, und für eine bessere Finanzierung von KiTas, Schulen und Unis. Um uns kleinzuhalten und die berechtigten, und allemal bezahlbaren, Ansprüche zu schmälern, wird immer wieder die „schwarze Null“ ins Feld geführt. Das schadet allen und hilft den Rechten. Doch die Stadt Hamburg ist reich an Möglichkeiten gemeinsamer Entfaltung, industrieller Produktion, weltweitem Handel, ausgebauter Infrastruktur kultureller und sozialer Einrichtungen und auch an (noch privatem) Vermögen. Mit der Kampagne legen wir es darauf an, die Schuldenbremse aus der Hamburgischen Verfassung, dem Grundgesetz und auch aus allen Köpfen zu streichen. Wissenschaft hat eine enorme gesellschaftliche Bedeutung für die „Entwicklung einer humanen, demokratischen und gerechten Gesellschaft“ – wie es auch Vorhaben der Uni-Mitglieder im Leitbild der Uni Hamburg gefasst ist. Damit der progressive Einfluss wächst, müssen wir in der Uni und Gesellschaft erheblich was verändern. Dazu wollen wir uns mit der kritischen Einführungswoche in die Lage versetzen.

Es wird in der Kritische Einführungswoche Workshops zu verschiedenen Fragestellungen (Wie soll das Studium sein? Wie arbeiten wir gegen rechts? Wie können wir unsere soziale Lage verbessern?), sowie einen historischen Campusrundgang und gemeinsame Kulturveranstaltungen u. a. im „(Freiluft)kino gegen Austerität“ geben.

Wer sind wir?

Wir sind Aktive aus Fachschaftsräten, die demokratische Basisorganisation der Studierenden eines Fachbereichs. Wir sind gemeinsam in der Studierendenschaft aktiv für ein geschichtsbewusstes und progressives Engagement im Interesse aller Studierenden. Mit der Motivation, mit Euch einen guten Einstieg in die politischen Auseinandersetzungen im Wintersemester 2018/19 hinzulegen, organisieren wir die Kritische Einführungswoche.

Wie weiter?

Die Veranstaltungen in der Kritischen Einführungswoche sind für alle offen und kostenlos. Den aktuellen Wochenplan, die Räume sowie alle weiteren Infos findet Ihr auf unserem Blog: kew.userblogs.uni-hamburg.de.

Inhalt

MONTAG 01.10.

Begrüßung und Kennenlernen: International solidarisch: Schluss mit Austerität!, Studentische Proteste – Vergangenheit und Zukunft, Historischer Campusrundgang

DIENSTAG 02.10.

Emanzipatorische Bildung statt Konformitätserziehung – Studienreform an der Uni HH, Kritische Wissenschaft: Zivilklausel statt exzellenz unterfinanziert, Gemeinsames Pizza-Essen im „Schlüters“

MITTWOCH 03.10.

Museumsbesuch im Museum für Hamburgische Geschichte: Revolution! Revolution? Hamburg 1918-1919, Filmseminar gegen Austerität: Beutezug Ost – die Geschichte der Treuhand und die Abwicklung der DDR

DONNERSTAG 04.10.

Die soziale Lage der Studierenden verbessern, Soziales gegen Rechts, gemeinsamer Ausklang im Café Knallhart

FREITAG 05.10.

Diskursiver Rundgang durch die Gedenkstätte Neuengamme

Montag, 01.10.18

11:00 Uhr: **Begrüßung und Kennenlernen:** ***International solidarisch: Schluss mit Austerität!***

Mit einem gemeinsamen Start in die *Kritische Einführungswoche* wollen wir Euch an der Uni, am Campus und in den politischen Auseinandersetzungen willkommen heißen. Die *Kritische Einführungswoche* findet im Rahmen der Kampagne „International solidarisch: Schluss mit Austerität!“ statt. Zum Beginn der Woche wird es eine kurze Einführung in die Ambitionen der Kampagne geben, mit der die Schuldenbremse aus der Hamburgischen Verfassung, dem Grundgesetz sowie den Köpfen gestrichen werden soll. Wir wollen mit Euch diskutieren, was die menschenfeindliche Austeritätspolitik ausmacht, warum und wie wir sie beenden können. Es wird Kaffee und Kekse geben, sowie Raum für Diskussion und zum ersten gemeinsamen Kennenlernen.

13:00 Uhr: **Studentische Proteste – Vergangenheit und Zukunft**

Studentische Politik bewegt sich nicht erst seit gestern in gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen und politischen Konflikten. Bestes Beispiel dafür sind selbstverständlich die 68er, die mit ihrem Protest gegen den Vietnamkrieg, die Notstandsgesetze und – ganz besonders in der BRD – gegen die zynischen Kontinuitäten des Faschismus in Köpfen und Institutionen, aus den Universitäten heraus entscheidend zu progressiven Entwicklungen für ganze Gesellschaften beigetragen haben. So sind auch heute im engeren Sinne hochschulpolitische Themen, wie etwa der Kampf um Studienplätze, die Studieninhalte oder die Ausfinanzierung der Universitäten, nur eingebettet in gesamtgesellschaftliche Konflikte zu denken.

In diesem Workshop wollen wir uns der Geschichte der politisch aktiven Studierendenschaft und ihre Auseinandersetzungen in Universität und Gesellschaft widmen und uns die Möglichkeiten studentischen Engagements – ob organisiert in Fachschaftsräten auf Fachbereichsebene, auf Uni-Ebene oder in der akademischen Selbstverwaltung – erarbeiten. Dabei werden wir zusammen folgende Themen näher betrachten:

- Die Entstehung der Universität aus dem ehemaligen Kolonialinstitut.
- Die Hamburger Studierendenschaft nach 1945 und die 68er in Hamburg.

Dabei leitend soll für uns auch die Frage sein: Was können wir daraus für unsere heutigen Auseinandersetzungen in Universität und Gesellschaft lernen?

15:45 Uhr: **Historischer Campusrundgang**

Mit Dr. phil. h.c. Eckart Krause.

Die 1919 als erste demokratische Universitätsgründung in Deutschland errichtete Hamburger Universität zählt nicht zu den altherwürdigen deutschen Universitäten; gleichwohl besitzt auch sie schon eine facettenreiche und wechselvolle Geschichte. Dazu gehört ihre Vorgeschichte als Kolonialinstitut, der wissenschaftliche Aufschwung in der Weimarer Republik, aber auch die Zerstörung von Wissenschaft in der NS-Zeit, als alle jüdischen und „politisch unerwünschten“ Mitglieder des Lehrkörpers vertrieben wurden und ihre und andere Werke durch die Bücherverbrennung vernichtet werden sollten. Die Auseinandersetzung mit ihrer Geschichte besonders während der NS-Zeit hat an der Universität Hamburg verdichtete Spuren hinterlassen und dies nicht zuletzt wegen einer Besonderheit: der Lage der Universität

im ehemaligen jüdischen Grindelviertel.

Beim Campusrundgang wird die widersprüchliche Geschichte der Universität erfahrbar. Die Umkämpftheit von Universität und Wissenschaft sowie ihre Wirkung in die Stadt und die Einbettung in den Stadtteil ist in Orten, Gebäuden, Stolpersteinen, Gedenkplatten, Hörsaalnamen und anderem eingeschrieben und erkennbar. Wir besuchen verschiedene dieser Orte und lernen so aus

der Geschichte der Universität für heute, um die antifaschistische, zivile, soziale und demokratische Orientierung der Uni auszubauen.

Der historische Campusrundgang wird von Dr. phil. h.c. Eckart Krause geleitet. Er ist Mitarbeiter in der Arbeitsstelle Universitätsgeschichte.

Treffpunkt im Foyer des Uni-Hauptgebäudes, Edmund-Siemers-Allee (ESA)

Dienstag, 02.10.18

11:00 Uhr: **Emanzipatorische Bildung statt Konformitätserziehung – Studienreform an der Uni HH**

Humanistische Persönlichkeitsbildung ist wesentliche Grundlage für eine zivile, demokratische und soziale Welt. Universität muss ein Ort emanzipatorischer Bildung sein, damit wir in unserem Studium gemeinsam Lösungen für die drängenden gesellschaftlichen Probleme erarbeiten und Verantwortung für die Entwicklung allgemeinwohlorientierter Verhältnisse übernehmen können.

Dagegen setzen die politisch hergestellte Unterfinanzierung der Universitäten und das Bachelor-Master-System auf Egoismus und Konkurrenz um den nächsten Seminar- oder Masterplatz und versuchen so zur Konformität zu erziehen.

Gegen diese versuchte Einschränkung eines solidarischen, progressiven Studiums setzen wir uns in der Studienreform für einen an den gesellschaftlichen Bedarfen orientierten Ausbau der Studienplätze und eine inhaltliche und strukturelle Umgestaltung des Studiums ein, um forschendes Lernen und dafür, eine egalitäre Lernkultur zu schaffen – damit wir im Studium im Interesse der Allgemeinheit arbeiten können.

In diesem Workshop diskutieren wir, was ein kritisches Studium ausmacht und wie sich der (eigene) Studienalltag mit einem kritischen gesellschaftsverändernden Anspruch gestalten lässt. Außerdem wollen wir diskutieren, wie wir gemeinsam die Studienbedingungen für alle verbessern können.

14.30 Uhr: **Kritische Wissenschaft: Zivilklausel statt exzellenz unterfinanziert**

„Ich halte dafür, daß das einzige Ziel der Wissenschaft darin besteht, die Mühseligkeiten der menschlichen Existenz zu erleichtern. (Bertolt Brecht, in: Leben des Galilei: 127)

Wir alle machen immer wieder die Erfahrung, dass wir gesellschaftlichen Verhältnissen gegenüberstehen, die wir nicht in Gänze durchdringen, die wir aber mitgestalten und dafür hinterfragen wollen. Studium und Wissenschaft sollen dafür den Raum bitten. Was ist also Aufgabe bzw. Funktion von Wissenschaft?

Wissenschaft betreiben bedeutet Wissen zu schaffen und neue Erkenntnisse zu erlangen.

Die Grundannahme der „Kritischen Wissenschaft“ besteht darüber hinaus darin, dass Wissenschaft Teil der Gesellschaft ist und sich immer in ihr verhält bzw. verhalten muss. Sie hinterfragt also immer wieder, für wen Wissenschaft da ist, für wen sie da sein sollte und mit welchen Inhalten sie sich daher beschäftigen muss. Die „kritische Wissenschaft“ wälzt dabei also ständig die Frage „Cui bono?“, wem nützt es.

Die Universität Hamburg hat sich selbst zur „Universität der Nachhaltigkeit“ ernannt und sich vorgenommen, zur Verwirklichung der Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen beizutragen. Bundesweit wurden an zahlreichen Hochschulen Zivilklauseln eingeführt, welche Rüstungsforschung verbieten und Friedenswissenschaft ermöglichen. Dies sind zwei Beispiele, wie Wissenschaft ihre Verantwortung für die Gesellschaft wahrnimmt. Auch anhand dieser beiden aktuellen Auseinandersetzungen wollen wir diskutieren, wie eine friedliche und nachhaltige Orientierung der Wissenschaft durchgesetzt werden kann und welche Hürden wir dafür zu überwinden haben bzw. mit welchen gesellschaftlichen Gegner(schafte)n wir es aufnehmen müssen. Welche Rolle spielt der Kampf gegen die politisch gewollte Unterfinanzierung der Hochschulen und was hat es in diesem Zusammenhang mit der sog. Exzellenzstrategie des Bundes auf sich?

17:30 Uhr: **Gemeinsames Pizza-Essen im „Schlüters“**

Wir wollen den Tag gemeinsam ausklingen lassen, das bisher Erlebte reflektieren und auf Kommendes schauen – das geht gut bei vollem Magen! Darum planen wir einen gemeinsamen Ausflug ins „Schlüters“, das Pizzalokal des Studierendenwerks mitten auf dem Campus.

Das „Schlüters“ – benannt nach der angrenzenden Schlüterstraße – ist einer der vielen Orte, an denen das Studierendenwerk ausgezeichnete Mahlzeiten anbietet. Das Studierendenwerk ist eine Einrichtung mit dem gesellschaftlichen Auftrag, Studierende in den sozialen Belangen für ein gutes Studium zu unterstützen: beim Wohnen, Studieren mit Kind, bei der Studienförderung (BAföG) und eben auch beim Essen. Doch seit Jahren werden die staatlichen Mittel für das Studierendenwerk gekürzt und so seine Arbeit erheblich eingeschränkt. Wie es gelingen kann, wieder höhere Mittel für das Studierendenwerk für eine emanzipatorische Daseinsvorsorge gegen die Schuldenbremse zu erkämpfen, können wir beim Pizza essen reflektieren,

Im „Schlüters“ wird versucht, verschiedene Essensbedürfnisse zu erfüllen: Es gibt eine vegetarische, vegane und fleischliche Gerichtsauswahl (nicht nur Pizza) und eine nette Abwechslung zur klassischen Mensa-Atmosphäre.

Mittwoch, 03.10.18 (gesetzl. Feiertag!)

11:00 Uhr **Museumsbesuch im Museum für Hamburgische Geschichte**
Revolution? Revolution! Hamburg 1918/19

An die Novemberrevolution 1918/19, ihre Errungenschaften, ihre Zerschlagung und die

Folgen dessen wird in der Bundesrepublik viel zu wenig erinnert. Im Geschichtsunterricht in der Schule und in der öffentlichen Erinnerungskultur spielen diese epochalen Ereignisse kaum eine Rolle. Das wollen wir ändern!

Denn die Revolutionär*innen aus dem November 1918 erkämpften – wie es Gewerkschafter*innen in einer aktuellen Erklärung zum 100-jährigen Jubiläum schreiben – „das Ende des Krieges. Sie erkämpften die Menschenrechte: das Wahlrecht für Frauen, die Pressefreiheit, das Recht, die Meinung frei zu äußern, die Anerkennung der Gewerkschaften, die in der Verfassung garantierte Koalitionsfreiheit. Sie erkämpften den Achtstundentag, das Tarifvertragsrecht und die schrittweise Abschaffung der privaten Arbeitsvermittlung einschließlich des Verbots der Leiharbeit. Sie erkämpften die Republik.“ (Quelle zum Nachlesen: <https://www.jungewelt.de/artikel/336057.die-unvollendete-revolution.html>)

Die Zerschlagung der sozialen Bewegung bis hin zur Zerstörung der Republik spätestens im Jahr 1933 stellt uns heute vor die Herausforderung, diese „unvollendete Revolution“ aufzugreifen und weiterzuführen.

Im „Museum für Hamburgische Geschichte“ widmet sich eine Sonderausstellung den Ereignissen rund um den 9. November 1918 in Hamburg. Mit einem geführten Rundgang durch diese Ausstellung wollen wir in der *Kritischen Einführungswoche* die „KulturFREIKarte“* nutzen, um uns gemeinsam Zugang zum Erbe der Revolution 1918/19, zur Geschichte Hamburgs und zur kulturellen Landschaft Hamburgs zu verschaffen.

**Mit der KulturFREIKarte, erhalten alle Erstsemester drei Monate lang freien Eintritt zu vielen kulturellen Einrichtungen. Nutzen wir dies gemeinsam, um uns damit auch für die Auseinandersetzungen für eine bessere kulturelle Landschaft in Hamburg zu qualifizieren. Nicht nur in den ersten drei Monaten, sondern generell sollte jede*r (freien) Zugang zu einem breiten Kulturangebot haben. Aktuell werden die bestehenden Kultureinrichtungen jedoch mit*

der Austeritätspolitik in Unterfinanzierung gehalten und zurückgebaut. Die Folge sind steigende Eintrittspreise, schlechte Arbeitsbedingungen für Kulturschaffende und immer weniger (kritisches) Kulturangebot durch den Wegfall von Programmpunkten oder gar ganzen Einrichtungen. Auch dagegen können wir etwas unternehmen, indem wir für ausfinanzierte Kulturbereiche streiten.

Treffpunkt: 10:45 Uhr im Foyer des Museums für Hamburgische Geschichte, Holstenwall 24, 20355 Hamburg

BITTE DRINGEND ANMELDEN (Plätze begrenzt) unter kontakt@schluss-mit-austeritaet.de

20:00 Uhr: **Filmseminar gegen Austerität**

„Die Abschaffung der Schuldenbremse ist eine Wiederherstellung von Demokratie. Diese bedarf kritischer, aufgeklärter, kultivierender, anspruchsvoller, solidarisch denkender und kooperativ verantwortlich engagierter Menschen. Nehmen wir die Geschichte in unsere Hand!“

(Hamburger Manifest gegen Austerity)

In der *Kritischen Einführungswoche* wollen wir gemeinsam das Filmseminar gegen Austerität besuchen, das seit dem letzten Semester jeden zweiten Mittwoch bei gutem Wetter als Freiluftkino am Philturm stattfindet und auch im Wintersemester 2018/19 weitergeführt werden wird.

Der weltweit verheerenden Austeritätspolitik ein Ende zu setzen, wie wir es uns mit der Kampagne „International solidarisch: Schluss mit Austerität!“ vorgenommen haben, ist keine Kleinigkeit. Genau deshalb wollen wir mit einer thematischen Filmreihe rund um diese Auseinandersetzung die Ansprüche und den Horizont dafür weiten, was gesellschaftlich wie persönlich an menschlicher Entwicklung möglich ist. Dafür wollen wir die internationale und

geschichtliche Dimension der Bedeutung einer Überwindung des Austeritätsdogmas erfassbar machen, uns gemeinsam entsprechend politisch, historisch, ökonomisch und kulturell qualifizieren und so auch zum Mitmachen anregen.

Passend zum „Tag der deutschen Einheit“ schauen und diskutieren wir einen Film, in dem die Lüge um die „Wende“, die durch die Treuhand angerichtete Zerstörung in der ehemaligen DDR sowie die Ideologie dahinter behandelt werden. Die daraus erwachsenden Erkenntnisse und Herausforderungen für heute wollen wir gemeinsam reflektieren. Für weitere Infos zum Film und zur Filmreihe schaut auf die extra Flyer dazu!

Warum findet das Filmseminar gegen Austerität am Philturm statt?

Privatisierungs- und Kürzungspolitik haben über Jahrzehnte den Verfall des Philosophenturms begünstigt, weshalb er nun aufwendig saniert werden muss, wofür seine Bewohner*innen zeitweilig in die City Nord

ausquartiert wurden. Der Turm repräsentiert architektonisch den demokratischen Bruch mit dem Faschismus und war somit Vorbote der sozialen und kulturellen Öffnung durch '68. Die Vertäfelung mit rotem Granit im Erdgeschoss steht beispielhaft für die planerische humanistische Wertschätzung der Studierenden, die ihrerseits künstlerische Spuren der politischen Auseinandersetzungen in Form von Graffitis hinterlassen haben. Er war in seiner Geschichte fast von Anfang an das kulturelle Zentrum auf dem Campus. Er versinnbildlicht somit exemplarisch nicht nur die Zerstörung durch neoliberale Politik, sondern ist auch historisch-aktueller Bezugspunkt emanzipatorischer Studierendenbewegung in Hamburg.

Wir wollen diese unhaltbare Leerstelle nun füllen, indem wir den Turm als Projektionsfläche für das Filmseminar nutzen.

Näheres zum Film „Beutezug OST – die Treuhand und die Abwicklung der DDR“ unter www.schluss-mit-austeritaet.de

Donnerstag, 04.10.18

11:00 Uhr: Die soziale Lage der Studierenden verbessern

„Studierende sind eh schon privilegiert und sollen sich gefälligst nicht so anstellen!“ – Während wir Studierenden immer noch mit solchen Vorurteilen konfrontiert sind, muss ein Drittel von uns Studierenden in Hamburg pro Monat mit weniger als 850€ auskommen und lebt damit offiziell unterhalb der Armutsgrenze. Weniger als jede fünfte Person erhält BAföG.

Der Druck steigt. Laut CampusKompass 2015 der Techniker-Krankenkasse gaben 44% der befragten Studierenden an, durch Stress erschöpft zu sein.

Schon die Studentenbewegung 1968 hat für eine gute soziale Grundlage eines Studierens in gesellschaftlicher Verantwortung gekämpft. Es ging um ein Studienhonorar, das das Studium als gesellschaftlich notwendige Tätigkeit mit einem elternunabhängigen Lohn einfordert.

Heute sollen einer adäquaten Studienfinanzierung vermeintlich leere Staatskassen und die „Schuldenbremse“ im Weg stehen.

In diesem Workshop wollen wir uns gemeinsam anschauen, wie diese Rahmenbedingungen ein Studium beeinflussen. Wie steht es mit studentischem Wohnraum, wie sieht gute Studienfinanzierung aus und was macht uns

eigentlich sonst noch so Druck? In kleinen und großen Diskussionsrunden wollen wir erarbeiten, was wir für ein gutes Studium brauchen und wie wir dies gemeinsam erkämpfen können.

14.30 Uhr: **Soziales gegen Rechts**

Der Ausbau solidarischer und progressiver ökonomischer Politiken gegen austeritätspolitische Dogmen und Maßnahmen ist seit jeher eng mit dem gesellschaftspolitischen Kampf gegen rechte Kräfte verwoben. So ist nachgewiesen, dass in den Regionen Deutschlands, in denen zu Ende der Weimarer Republik besonders heftige Sparmaßnahmen und Kürzungen durchgeführt wurden, die Propagandaerzählungen der deutschen Faschist*innen auf besonders fruchtbaren Boden fielen, während etwa in den USA mit der keynesianischen Politik des New Deal die ebenfalls krisengeschüttelte Wirtschaft aufgepäppelt und damit verbunden das demokratisch-politische Dasein der amerikanischen Bevölkerung belebt wurde. Nicht zuletzt deshalb befreiten die USA im Verbund mit den anderen Alliierten Deutschland, Europa und die Welt vom Faschismus. Mit der Einarbeitung in dieses historische Beispiel – New Deal vs. Sparpolitik – wollen wir uns den Zusammenhang von Austeritätspolitik und rechten Tendenzen genauer erschließen und für eine heutige Kritik der austeritätspolitischen Maßnahmen fruchtbar machen. Denn offensichtlich sind die Wirtschaftspolitik der 80er-Jahre und die daraus resultierende vermeintliche Alternativlosigkeit Grundlage für die Erosion solidarischer, demokratischer Gestaltung, sodass rechte Propaganda zunehmend verfangen kann.

19:00 Uhr: **Gemeinsamer Ausklang im Café Knallhart**

Nach den inhaltsintensiven Workshop-Tagen und Ausflügen wollen wir die Veranstaltungen am Donnerstagabend im *Café Knallhart*, einem studentisch-organisierten Freiraum mitten auf dem Campus, gemeinsam ausklingen lassen. Der Raum wird geöffnet für vertiefenden Austausch, Diskussionen und weiteres Kennenlernen. Mit Snacks und Getränken, Kicker und Musik kann in lockerer, solidarischer Atmosphäre über den Tag geredet werden. Es können Eindrücke ausgetauscht sowie Fragen gestellt und beantwortet werden.

Vom Café Knallhart geht bereits seit langem sozial-politisches Engagement aus und es wird eine Stimmung entgegen jeglicher Diskriminierungsformen angestrebt. Das Café wurde 1987 von Studierenden der HWP (Hochschule für Wirtschaft und Politik, heute Teil der Uni Hamburg) besetzt und befindet sich seitdem in einem ständigen Entwicklungsprozess. Es bietet eine gute Möglichkeit für kritische Diskussionen. Mit regelmäßiger „Küche für alle“ (KüfA), Vorträgen, sowie Treffen von Polit-Gruppen hat sich das „Knallo“ fest in der Campuskultur etabliert. Unter anderem findet zweimal im Monat das *Refugee Welcome Café* statt, welches für eine solidarische Ankommenskultur und menschenwürdige Lebensverhältnisse von Geflüchteten steht. Außerdem fördert es den internationalistischen und solidarischen Austausch von Studierenden, macht sich stark für einen erleichterten Zugang Geflüchteter zu Hamburger Hochschulen, sowie ausreichende Deutschkurse und Unterstützung bei der Bafög-Beantragung. Ihr habt auch die Möglichkeit in diesem Rahmen einige studentische Initiativen kennenzulernen.

Ort: Café Knallhart, Von-Melle-Park 9

Freitag, 05.10.18

11:15 Uhr: Diskursiver Rundgang durch die Gedenkstätte Neuengamme

Das Konzentrationslager Neuengamme wurde 1938 von den deutschen Faschist*innen zur Vernichtung durch Arbeit eingerichtet. Zum Einen mussten die Häftlinge im Klinkerwerk mit hoher Profitrate unter rohesten Bedingungen Ziegel und zum Anderen Waffen und Ausrüstungsgegenstände in den Fertigungsanlagen der Waffenindustrie produzieren. Für die Aufrechterhaltung der kapitalistischen Eigentumsverhältnisse wurden allein in Neuengamme mindestens 50.000 Menschen ermordet.

Wir wollen versuchen, uns die finsterste Epoche der Menschheitsgeschichte begreifbar zu machen, indem wir uns die Ursache und Funktion des deutschen Faschismus vergegenwärtigen. Insbesondere wollen wir am Beispiel der Klinkerwerke eine

vertiefte Kritik an der Verflechtung von wirtschaftlichen Interessen und faschistischer Ideologie und Politik bilden. Gemeinsame Reflektion und Ausblick für ein immerwährendes "Nie wieder" sollen unseren Rundgang abschließen.

„Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel.“ (Schwur der Häftlinge von Buchenwald, 19. April 1945)

Für weitere Informationen zur Gedenkstätte siehe: <https://www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de>.

Treffpunkt: 11.15 Uhr, S Bergedorf beim ZOB (Abfahrtsbereich H)

Bitte unbedingt anmelden unter (Plätze begrenzt): kontakt@schluss-mit-austeritaet.de

Termine / Veranstaltungen im Wintersemester 2018/19

Mo, 01.10.	Start „Kritische Einführungswoche“
Mo, 08.10.	Start Orientierungseinheiten in den Fachbereichen
Mo, 15.10.	Start Vorlesungszeit
Do, 18.10.	14.00 Uhr, ESA W, Raum 221: Akademischer Senat (AS) 18.00 Uhr: Studierendenparlament (StuPa)
So, 21.10.	11 Uhr, Abaton Kino (mit Eintritt) Filmmatinée mit Hannes Heer (68er und Macher der Wehrmachtsausstellung) zu seinem Film „Verspäteter Brief an meinen Vater“ zur Reflexion der 68-Revolution
Mi, 31.10.	Neuer Feiertag: Reformationstag
Do, 01.11. - So, 04.11.	Bundesweite dezentrale Aktionswoche „Abrüsten statt Aufrüsten“
Do, 01.11.	Hochschulübergreifende Demo unter dem Motto „Solidarisch für ein besseres Hamburg: Bildung und Wissenschaft ausfinanzieren! Schuldenbremse beenden!“
Mo, 05.11.	Abends, voraussichtlich HWP-Hörsaal, VMP 9 Veranstaltung des Auschwitz-Komitee zur Erinnerung an die Reichsprogromnacht „Gegen das Vergessen“
Mi, 07.11.	Ganztägig (die Lehre wird zugunsten der uniweiten Verständigung ausgesetzt): Dies Academicus der Uni Hamburg zur Studienreform Geplant: „Mittwochs gegen rechte Hetze“-Demo gegen den rechten Aufmarsch in Hamburg unter dem Motto „Merkel muss weg“
Do, 08.11.	14.00 Uhr, ESA W, Raum 221: Akademischer Senat 18 Uhr: voraussichtlich StuPa
Fr, 09.11.	Nachmittags, Joseph-Carlebach-Platz Kundgebung zum Gedenken an die Reichsprogromnacht
Sa, 24.11.	Ganztägig, in der ex-HWP (VMP 9) Konferenz „Für ein solidarisches Hamburg – Schluss mit der Schuldenbremse!“ im Rahmen der Kampagne „International solidarisch: Schluss mit Austerität!“
Mi, 05.12.	Geplant: „Mittwochs gegen rechte Hetze“-Demo gegen den rechten Aufmarsch in Hamburg unter dem Motto „Merkel muss weg“
Di, 11.12. - 13.12.	Bürgerschaftssitzungen zum Haushalt der Stadt Hamburg
Do, 13.12.	14.00 Uhr, ESA W, Raum 221: Akademischer Senat 18 Uhr: voraussichtlich StuPa
Fr, 11.01.	Abends, Veranstaltung des teilautonomen AStA-Referats für internationale Studierende (RiS) mit Kerem Scharmberger zu seinem Buch „Die Kurden – ein Volk zwischen Unterdrückung und Rebellion“

Zeit	Montag 01.10.	Dienstag 02.10.	Mittwoch 03.10.	Donnerstag 04.10.	Freitag 05.10.
Vormittag	11:00-12:30 Begrüßung und Kennenlernen: <i>International solidarisch: Schluss mit Austerität!</i>	11:00-13:30 Uhr Workshop: <i>Wie sollte Studium sein? - Grundrecht auf Bildung, und Studienreform an der UHH</i>	11:00-13:00 Uhr Museumsbesuch im Museum für Hamburgische Geschichte: <i>Revolution! Revolution? Hamburg 1918-1919</i>	11:00-13:30 Uhr Workshop: <i>Die soziale Lage der Studierenden verbessern</i>	<i>Diskursiver Rundgang durch die Gedenkstätte Neuengamme</i>
Nachmittag	13:00-15:00 Uhr Workshop: <i>Geschichte und Gegenwart studentischer Politik - Proteste, Ziele, Organisierung</i>	14:30-17:00 Uhr Workshop: <i>Kritische Wissenschaft: Zivilklausel statt exzellenz unterfinanziert</i>	<i>Führung mit Dr. Johanna Meyer-Lenz</i> Mit Anmeldung unter: kontakt@schluss-mit-austeritaet.de (Auf 20 Plätze begrenzt)	14:30-17:00 Uhr Workshop: <i>Soziales gegen Rechts</i>	Treffpunkt: 11:15 Uhr S Bergedorf beim ZOB (Abfahrbereich H) Mit Anmeldung unter: kontakt@schluss-mit-austeritaet.de (Auf 20 Plätze begrenzt)
Abend	15:45-18:30 Uhr <i>Historischer Campusrundgang</i> mit Dr. Eckart Krause aus der Arbeitsstelle für Unigeschichte der Uni Hamburg	17:30 Uhr <i>Pizza Essen</i> im Schlüters	20:00 Uhr (Freiluft-)Kino gegen Austerität <i>Beutezug Ost – die Geschichte der Treuhand und die Abwicklung der DDR</i>	19:00 Uhr <i>Gemeinsamer Ausklang</i> im Café Knallhart	